



DER PATRIOT KITZ

LIPPSTÄDTER ZEITUNG

Samstag, 23. Dezember 2023 - Nr. 299

Kinder-Tageszeitung

SCHON GEWUSST?

Mit dem Christkind zusammen feiern in Deutschland geschätzt etwa 38 600 Menschen an Heiligabend Geburtstag.

TIPP DER WOCHE

Warten aufs Christkind

Das Fernsehprogramm hat einiges zu bieten, um die Wartezeit aufs Christkind zu verkürzen. Unser Tipp: Astrid Lindgrens Geschichten von Pippi Langstrumpf und Michel aus Lönneberga.

Astrid Lindgren

Heiligabend, 10.30 Uhr Pippi geht von Bord, 11.55 Uhr Immer dieser Michel, beides im ZDF



Heiligabend ohne Pippi Langstrumpf – undenkbar. Vormittags, wenn der Baum geschmückt wird, läuft Pippi geht von Bord. Das war schon so, als ich noch klein war. Das freche Mädchen mit den großen Schuhen und den roten Zöpfen stimmt mich aufs Fest ein. So haben wir alle ganz spezielle Rituale, die wir mit Weihnachten verbinden und die dann zu unserem Erinnerungsschatz gehören. Wenn wir mal mit grauen Haaren als Oma und Opa im Lehnstuhl sitzen, sind es diese Momente, an die wir gern zurückdenken und von denen wir dann vielleicht unseren Enkelkindern erzählen. Ich wünsche euch von ganzem Herzen fröhliche und friedliche Weihnachten und wunderbare Momente, an die ihr euch in 80 Jahren noch gern erinnert.

WITZ DER WOCHE

„Ach Oma, die Geige von dir war mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“ „Tatsächlich?“, freut sich Omi. „Ja, wirklich. Mami gibt mir nämlich jeden Tag fünf Euro, wenn ich nicht darauf spiele!“

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de

CABRIOLI LIPPSTADT FREIKARTE
Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!

Habt Ihr etwas Interessantes zu berichten? Habt Ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns kitz@derpatriot.de

DER PATRIOT KITZ
LIPPSTÄDTER ZEITUNG

Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

Das große Weihnachts-ABC

Alle Jahre wieder: Von Engelshaar, Rentieren, Wichteln und Zimt

VON JULIKA ENDERS

A wie „Alle Jahre wieder“: Dieses Weihnachtslied kennt jeder. Schließlich singen wir es alle Jahre wieder. Und das schon seit ziemlich langer Zeit. Den Text schrieb Wilhelm Hey nämlich schon im Jahr 1837.

B wie Bescherung: Das ist der Höhepunkt an Heiligabend. Denn dann werden die Geschenke ausgepackt.

C wie Christkind: Das Christkind bringt uns zu Weihnachten die Geschenke. Es ist dabei sehr leise und geschickt, denn es möchte nicht gesehen werden, wenn es heimlich von Haus zu Haus huscht. Weil es an Heiligabend unglaublich viel zu tun hat, bekommt das Christkind an einigen Orten Hilfe vom Weihnachtsmann.

D wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“: Dieses Märchen kommt in der Weihnachtszeit gefühlt eine Million mal im Fernsehen. Es handelt von einem Mädchen, das von ihrer Stiefmutter und den Stiefschwestern schlecht behandelt wird. Doch dann bekommt das Mädchen drei magische Haselnüsse, es begegnet einem Prinzen, beide verlieben sich und werden glücklich bis an ihr Lebensende. Zugegeben: Eine etwas schmalzige Geschichte, und doch wunderschön Herz erwärmend. Die Verfilmung, die jedes Jahr wieder und wie-



Ein Klassiker zur Weihnachtszeit: Eine Szene aus dem Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“.

der ausgestrahlt wird, ist übrigens schon 50 Jahre alt.

E wie Engelshaar: Manchmal verliert das Christkind in der Eile eine Haarsträhne. Dann hängen goldene Fäden in den Tannenzweigen. Es ist die einzige Spur, die es hinterlässt, wenn es die Geschenke unter den Baum gelegt hat.

F wie Familie: An den Feiertagen kommt die Fami-



Früher war mehr Lametta: Silberne Streifen als Baum schmuck.



Weihnachtliches Wimmelbild mit typischen Sachen, die zum Fest gehören.

lie zusammen, oft im ganz großen Kreis. Das kann manchmal zu Spannungen führen. Vielleicht weil sich nicht immer alle einig sind oder weil alle so große Erwartungen an das Fest haben und dann schnell nervös werden, wenn etwas nicht klappt. Das muss aber nicht so sein. Die ganze Familie kann auch entspannt am Tisch sitzen – friedlich, freundlich und vielleicht sogar frohlockend.

G wie Glöckchen: Wenn das Glöckchen klingelt,

unsere Wichteln haben wir uns vom Julklapp abgesehen.

K wie Kartoffelsalat: Den gibt es in manchen Familien als typisches Essen an Heiligabend.

L wie Lametta: Der Christbaumschmuck aus silber- oder goldglänzenden Papierstreifen soll Eiszapfen darstellen. Die einen lieben es, die anderen finden es scheußlich. Tatsächlich wird es heute nicht mehr so häufig verwendet. Da hatte der Späsvogel Loriot schon recht mit dem Satz: „Früher war mehr Lametta.“

M wie Myrrhe: Das gut riechende Gummiharz ist neben Gold und Weihrauch eine der Gaben, die die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind bringen. Myrrhe kann auch als Heilmittel genutzt werden.

N wie Nussknacker: In Form eines Soldaten oder Königs kann die Holzfigur zwischen den Zähnen eine Nuss knacken. Der Nussknacker kommt ursprünglich aus dem Erzgebirge, das für seine Holzarbeiten bekannt ist. „Der Nussknacker“ heißt außerdem ein Märchen-Ballett des Komponisten Tschairowski.

O wie Oma und Opa: Auch eure Großeltern waren mal Kinder. Fragt sie doch mal, wie sie Weihnachten gefeiert haben, als sie noch klein waren. Einige Traditionen habt ihr vielleicht in



Merry X-Mas, so kürzen die Amerikaner fröhliche Weihnachten, merry Christmas, ab.

eurer Familie übernommen. Aber bestimmt gibt es viele Dinge, die ganz anders waren vor 50, 60 und 70 Jahren.

P wie Plätzchen: Natürlich das ganze Jahr über. Aber zu Weihnachten gehören Plätzchen unbedingt dazu, und zwar vor allem selbst gebackene. In liebevoller Kleinarbeit ausgestochen und verziert entstehen oft schönste Kunstwerke zum Knabbern.

Q wie Quality Time: Das kann man mit Lebensqualität oder schöne Zeit übersetzen, und die kann man auch verschenken. Ein gemeinsames Frühstück, Zeit



Hier hat sich Wichtel Heinz eingerichtet. Jede Nacht hat er Schabernack getrieben, die Spuren waren morgens zu sehen: verstreutes Mehl, verbrannte Plätzchen oder eine Rodelbahn auf der Treppe.

zum Spielen, ein Kino- oder Theaterbesuch, all das kann viel mehr Wert haben als materielle Geschenke. Auch die Zeit, die man mit der Familie zu Weihnachten verbringt, ist Quality Time.

R wie Rentier: Rentiere sind eine Hirschart, sie leben vor allem im Norden. Und weil der Weihnachtsmann am Nordpol zu Hause ist, sind Rentiere seine treuen Helfer. Sie ziehen seinen Schlitten mit den Geschen-

nen. Dafür steht auch der Adventskalender.

W wie Wichtel: Die Weihnachtswichtel gehören zur skandinavischen Tradition. Sie sind kleine magische Wesen, die dem Christkind und dem Weihnachtsmann helfen. Mittlerweile ziehen auch bei uns Wichtel in viele Häuser ein. Sie kommen zu Beginn des Advents und machen meist in der Nacht allerhand lustige und manchmal freche Streiche. Wohnt bei euch auch ein Wichtel? Er selbst bleibt zwar unsichtbar, aber eine kleine Tür an der Wand ist ein eindeutiges Zeichen. Und natürlich die Spuren seines nächtlichen Unfugs.

X wie X-Mas: So kürzen die Amerikaner Christmas ab, das englische Wort für Weihnachten. Fröhliche Weihnachten wird dann zu „merry X-Mas“.

Y wie Yummie: Das werden wir wohl manches Mal von uns geben, wenn wir uns bei den Schlemmereien genüsslich die Bäuche reiben.

Z wie Zimt: Zimt schmeckt das ganze Jahr über, und doch ist er ein typisches Weihnachtsgewürz. Natürlich steckt Zimt in Zimtsternen, aber auch in Spekulatius, Lebkuchen, Getränken oder Soßen. Das Gewürz wird aus der Rinde des Zimtbaums gewonnen und ist gut für Magen und Darm.

nichts mit dem Schnee ... Aber dafür werden ja an Weihnachten viele andere Wünsche erfüllt.

T wie Teilen: Die Geschenke, die wir uns an Weihnachten gegenseitig machen, sind eine Form des Teilens. In diesen Tagen wollen wir besonders auch an Menschen denken, denen es nicht gut geht. Daran erinnern uns viele Spendenaktionen. Wenn es uns gut geht und wir in der Lage sind, anderen zu helfen, dann können wir andere daran teilhaben lassen. Dabei muss es nicht immer um Geld gehen. Auch kleine Gesten der Freundlichkeit und Hilfsangebote gehören zum Teilen.

U wie ungeduldig: So warten wir an Heiligabend aufs Christkind. Wann ist es denn endlich so weit? Am besten nutzt man diese Wartezeit für eine kleine Ablenkung wie einen Spaziergang. Sonst ist die Spannung ja nicht auszuhalten.

V wie Vorfreude: Das ist bekanntlich die schönste Freude. Im Advent geht es um die Vorbereitung und auch die Vorfreude auf Weih-

HEILIGABEND IM ZAUBERWALD

Besondere Geschenke für alle Bewohner

Lippstadt – Morgen ist es endlich soweit. Auch im Zauberwald haben alle sehnhelich auf diesen Abend gewartet. Heute verrät euch die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux etwas über die Geschenke, die dort morgen verteilt werden.



Kasper

„Wir haben vereinbart, uns nur Geschenke zu machen, die leicht sind, nichts kosten und in keinem Kaufhaus zu haben sind. Ich schenke allen im Zauberwald meine Ohren. Das bedeutet, egal, was es zu erzählen gibt, ich höre allen jederzeit geduldig zu. Falls nötig gibt es auch Rat und Hilfe umsonst dazu.“



Räuber

„Mir ist etwas ganz Besonderes eingefallen. Ich werde in meiner Räuberhöhle eine gemütliche Kuschelecke einrichten. Mit Kissen, einer weichen Wolldecke und einer Kerze als Wärmespender. Alle sind herzlich eingeladen und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Kuscheln umgibt uns das Motto.“



Frau Glöckchen und Herr Fliegenpilz

„Das Kostbarste, das nichts kostet, das werden wir verschenken. Natürlich, es ist Zeit. Wir nehmen uns viel Zeit, nicht nur für unsere Kinder Flora und Flori, sondern auch für all unsere Freunde und Freundinnen. Der Satz: ‚Wir haben leider keine Zeit‘, kommt uns nur im Notfall über unsere Lippen.“



Tilly-Willy

„Stellt euch vor, auch für mein Geschenk benötigt man keine Verpackung. Immer dann, wenn ich im Zauberwald jemanden von euch treffe, nehme ich ihn in den Arm und sage ihm, dass ich ihn sehr mag. Das sollten wir viel öfter tun. Und natürlich nicht nur im Zauberwald.“